

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 14

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lässt, wo der Student das Wesen der Kooperation, die für ihn in der Praxis eine so grosse Rolle spielt, kennen lernen kann. Im Saal 12b schliesslich hat Prof. Dr. H. Hofmann Arbeiten seiner Schüler (6., 7. und Diplomsemester) zusammengestellt, die zeigen, bis zu welcher Stufe begabte Absolventen der E.T.H. geführt werden können. Schwierige stadtbauliche Aufgaben, wie Gestaltung des Limmatraums von der Quaibrücke bis zur Rathausbrücke, eine neue Architektenschule der E.T.H., ein neues Kreisgebäude für Hottingen, ein Hotel am See geben den Studenten Gelegenheit, in Plänen und Modellen ihr Talent unter Beweis zu stellen. Erfreulich ist, wie die Qualität mancher Arbeiten so gut im letzten wie im ersten Semester schon zum Ausdruck kommt, und interessant, gelegentlich ein und den selben Namen im Laufe seiner Entwicklung in verschiedenen Semestern zu verfolgen. — Als hübsches Gegenstück zur Arbeit der Zeitgenossen hat Hofmann eine Photo-Sammlung von Diplomarbeiten seit 1900 aufgehängt, die den Eintretenden empfängt und ihm den raschen Wechsel in Auffassung und Darstellung architektonischer Probleme eindrucklich vor Augen führt. — In der Ganghalle vor der Architekturbibliothek sind Reiseskizzen, z. T. in Aquarell, ausgestellt, die eine erfreuliche Neubelebung dieses wichtigen Zweiges im Architektenkönnen belegen.

Zum Schluss seien auch die noch höhern Semester nicht vergessen, von denen zwei Dutzend Prominenzen zur Zeit ebenfalls die Wände des Poly zieren. Nach Idee und Entwurf von Prof. Dunkel hat sie Kunstmaler H. Pieper in flotter Schwarzweissmanier auf Karton gemalt, und zwar bei recht verschiedenartiger Beschäftigung. Da sich die Herren aber im Keller befinden, dessen Zugang nicht jedem Ehemaligen geläufig ist, sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht. Ein Besuch des Poly lohnt sich also jetzt ganz besonders, sollte aber bald ausgeführt werden, da all die genannten Dinge nur noch bis zum 7. Oktober zu sehen sind.

Die wirtschaftlichste Eisenbahntrasse einer Gebirgsüberquerung erörtert sehr gründlich in mathematisch analysierender Weise Prof. Dr.-Ing. Wilh. Müller von der T.H. Berlin im «Organ» vom 12. Juni d. J. (hier eingetroffen am 20. Sept.). Die umfangreiche Arbeit gliedert sich in die Kapitel Einleitung, Massgebende Steigung und Zuglast, Kostenermittlung (Aufteilung der Zugförderkosten und Kostendiagramme), Gleichung der wirtschaftlichsten massgebenden Steigung der Zufahrtrampen, Günstigste Geschwindigkeit auf der massgebenden Steigung, Beispiele von «Elok»¹⁾ und «Dampflok» und Schluss. In diesem sagt Müller: «... Da nunmehr eine Methode zur Ermittlung der für eine Lokgattung wirtschaftlichsten Trasse bekannt gegeben worden ist, wäre es von grossem Interesse zu untersuchen, wie sich die Förderkosten je t Zuglast ändern, wenn auf den bestehenden Bahnen Züge mit einem neuern Loktyp gezogen werden». Und er schliesst: «Wenn unter Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte die wirtschaftlichste Linienführung sowie Höhenlage der Scheitelstrecke und zweckmässigste Zugbespannung ermittelt worden ist, beginnt man mit der Trassierung der Linie des geringsten Bauaufwandes im Höhengichtenplan und Längenprofil nach den für die Gebirgsbahnen bestehenden technischen Regeln». — Es wäre interessant, entsprechende Untersuchungen als Grundlage auch für den Entwurf von Alpenstrassen im Hinblick auf ihre Befahrung mit Automobilen anzustellen. Auf dem Verkehrsgebiete tätige Ingenieure seien auf die Untersuchungen Müllers aufmerksam gemacht.

Zementrationierung. Die Sektion für Baustoffe des Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amtes teilt mit: Die durch die neuen kriegserischen Ereignisse bedingte Erschwerung der Kohlenversorgung macht die Einschränkung der seit einiger Zeit durchgeführten Lockerung in der Zementzuteilung notwendig. Gestützt auf Art. 1 der Verfügung Nr. 7 des K. I. A. A. betr. Verbrauch- und Produktionslenkung in der Bauindustrie (Zementrationierung) wird daher die monatlich ohne Bezugschein beim Baumaterialhandel beziehbare Zementmenge mit Wirkung ab 1. Okt. 1914 wie folgt festgesetzt: für Bauunternehmer, Maurermeister und Gipsermeister max. 20 Sack (1000 kg), für Bauhandwerker max. 5 Sack (250 kg) und für Nicht-Gewerbetreibende 1 Sack (50 kg).

Die Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik hält heute und morgen ihre 37. Generalversammlung in Neuenburg ab. Im «Laboratoire de Recherches horlogères» (30 Rue des Beaux-Arts, beschrieben in Bd. 120, S. 197*) werden von 14.30 bis 17 h folgende Vorträge gehalten: Prof. Dr. W. v. Gonzenbach «Neue hygienische Gesichtspunkte in der Wasserversorgung»; Dr. Leo Minder

¹⁾ Diese Sparmassnahme im Buchstabenverbrauch, Elok für Elektrolokomotive, erinnert an die vor einigen Jahren in Deutschland propagierte «Elit» für Elektrizität! Und warum nicht auch «Dalok»? Wenn schon, denn schon.

«Biolog. Korrosion»; F. Kuisel «Die Wasserkrankheiten»; Edm. J. Sallaz (Genf) «Le traitement des eaux». Am Sonntag werden besichtigt die Wasserpumpstationen von La Chaux-de-Fonds und Neuenburg (mit Chlorierungsanlage) in der Areuseschlucht. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Bauten aus Eisenbeton-Fertigteilen. Mit Bezug auf unsere Mitteilung auf Seite 151 vorletzter Nummer werden wir aus dem Leserkreis darauf aufmerksam gemacht, dass wir übersehen haben, auch auf ein noch früheres Beispiel hinzuweisen, das wir in der SBZ ausführlich beschrieben haben. Es ist dies die Wiederherstellung der Kathedrale von Reims, die im ersten Weltkrieg argen Schaden gelitten hatte. Die Darstellung ihres sehr interessanten Wiederaufbaues, bei dem für die Einwölbung des Kirchenschiffs und für den Dachstuhl nach System Deneux Eisenbeton-Fertigteile weitgehend verwendet worden sind, findet man in Bd. 89, S. 47* (1927), mit Detailplänen und Bildern.

Schweiz. Azetylen-Verein. Im «Haus der Schweissttechnik» in Basel findet vom 23. bis 28. Okt. d. J. wieder ein praktischer Kurs für autogenes und elektrisches Schweissen statt, mit Uebungen für jeden Teilnehmer. Vom 30. Okt. bis 4. November wird eine weitere Kurswoche für vertiefte Ausbildung angegliedert. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat, St. Albanvorstadt 95, in Basel.

Das Kunstgewerbemuseum Zürich zeigt bis zum 15. Oktober eine Ausstellung «Die Lithographie in der Schweiz und die verwandten Techniken: Tiefdruck, Lichtdruck, Chemigraphie». — Besuchszeiten täglich 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, mittwochs bis 21 Uhr, sonntags bis 17 Uhr; Montag geschlossen.

WETTBEWERBE

Schlachthof in Olten (Bd. 123, S. 232 und 245). Unter 12 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht am 18. August folgende prämiert und zum Ankauf empfohlen. Die Mitteilung erfolgt erst jetzt, da die Frage der Teilnahmeberechtigung eines Prämierten abgeklärt werden musste.

1. Preis (2600 Fr.) Otto Flückiger, Hochbautechn., Olten
2. Preis (2400 Fr.) Fritz v. Niederhäusern, Arch., Olten
3. Preis (1500 Fr.) Joh. Schüpp mit Jos. Schuler, Arch., Olten
4. Preis (1000 Fr.) Max Schibli, Hochbautechn., Baden

Ankäufe: zu 800 Fr. Frey & Schindler, Arch., Olten
zu 700 Fr. Walter Hagmann, Arch., Olten

Ausserdem wurden sechs Teilnehmer mit je 600 Fr. entschädigt. — Die Ausstellung hat stattgefunden.

Ortsgestaltung von Männedorf (Bd. 123, S. 148). Unter 12 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht (Arch. Kantonsbmstr. H. Peter und W. Pfister, Gem.-Ing. E. Ochsner) folgende prämiert:

1. Preis (2600 Fr.) Dipl. Arch. Hans Franz Müller, Zollikon.
2. Preis (2500 Fr.) Dipl. Arch. Max Kopp, Zürich.
3. Preis (2000 Fr.) Dipl. Arch. Th. Laubi, Männedorf, und Dipl. Arch. Prof. Dr. E. Egli, Meilen.

Entschädigungen erhielten:

1500 Fr.: Arch. Alb. Kölla, Wädenswil;
je 1000 Fr.: Margrit Hofmann, Gartengestalterin, Männedorf;
Max Keller, Arch., Kloten; Hausamann & Kälin, Ing., mit A. Pestalozzi, Arch., Männedorf.
je 650 Fr.: Erwin Imholz, Ing., Stäfa; Hans Scheller, Gem.-Ing., Erlbach (Zch.); Erwin Kohler-Schmid, Baubureau, Rüti (Zch.); Gottlieb Rüegg, Bautechn., Obermeilen; Paul Reinhard, Arch., Zürich.

Die Ausstellung der Entwürfe wurde am 19. d. M. eröffnet und dauert bis Montag 2. Oktober im Kirchgemeindehaus Männedorf, täglich von 14 bis 18 Uhr.

Ortsplanungs-Wettbewerb Frauenfeld (Bd. 123, S. 47, 314). Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir die telephonische Mitteilung des Ergebnisses unter 39 Entwürfen:

1. Preis (3100 Fr.) Arch. Kräher & Bosshardt, Frauenfeld und Winterthur.
2. Preis (2900 Fr.) Arch. A. Müggler, Mitarb. J. Schader, Zürich
3. Preis (2100 Fr.) Arch. Prof. Friedr. Hess, Mitarb. Arch. H. v. Meyenburg, Zürich
4. Preis (1900 Fr.) Arch. W. Moor, Zürich

Ankäufe: zu 1100 Fr. Arch. W. Allenspach, Basel
zu 900 Fr. Arch. W. v. Wartburg u. Mitarb., Zürich

Die Ausstellung im Rathaussaal Frauenfeld dauert bis Donnerstag, 12. Oktober, tägl. von 08 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Schulhaus mit Turnhalle «im Gut», Zürich (Bd. 123, S. 148). Mit Rücksicht auf vermehrte Einberufungen ist die Eingabefrist nochmals verlängert worden, und zwar auf den 6. November d. J.